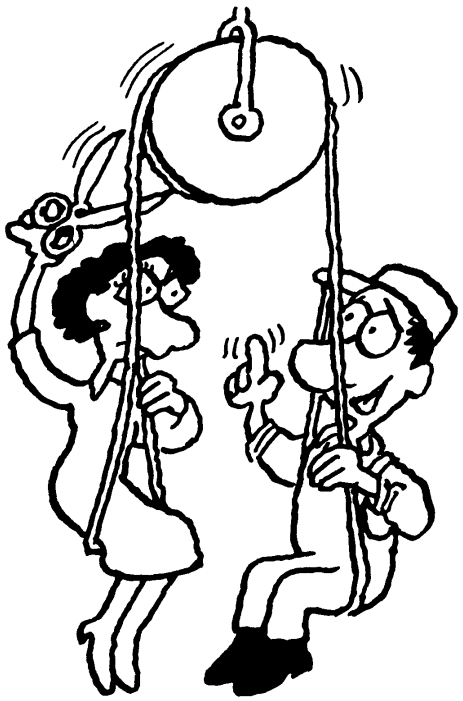
Gottesdienst am 12.2.2012

„Familienalltag – Glaube im Stresstest"



<u>Die Hauptaussagen der Predigt:</u>

1. Unsere Familie ist unsere Heimat. Sie ist (wenn alles gut geht) ein Ort der Geborgenheit.
   Sie ist aber *auch* ein Ventil für den Alltagsdruck, ein Ort der (un-) erfüllten Erwartungen, der Abnutzungserscheinungen und der Rollen, auf die man festgelegt wird. *(Matthäus 13, 53-58)*
2. Eltern machen im Allgemeinen *alles* für ihre Kinder. Sie folgen ihnen buchstäblich. Wenn Kinder Fußball oder Hockey spielen, verbringen die Eltern ihre knappe Freizeit auf dem Fußball- oder Hockeyplatz.
3. So wie normale Eltern ist auch Gott. Er ist unser Vater im Himmel, der uns liebt, der das Beste für uns will und alles für uns tut.
4. Unsere Familie soll im allerbesten Fall ein Abbild der Liebe Gottes sein. Das ist unsere Herausforderung und unser Auftrag.
   Unsere Familie ist uns anvertraut. Wir sind für sie verantwortlich.



5. Die Gemeinde ist „wie eine große Familie" (Apostelgeschichte 2, 44).
   Als Gemeinde sind wir die *Hoffnung für die Welt*.
   Auch das ist uns zugleich Zuspruch und Auftrag.
6. Sowohl die Gemeindefamilie, als auch die häusliche Familie werden in der Bibel als *„ein Leib"* bezeichnet. Alles gehört zusammen. Und das bedeutet: Wir müssen füreinander aufmerksam sein. Denn ***unsere Familie ist uns anvertraut. Wir sind für sie verantwortlich.***

Mo, 13.2.2012 - Die Bedeutung der Familie

Unsere Familien sind sehr unterschiedlich: Eltern und Kinder; Großeltern; Paare; Geschwister; Alleinstehende. Wer gehört zu Ihrer *engeren* Familie? Und was bedeuten Ihre Familienangehörigen für Sie? Wenn Sie sich die folgende Liste ansehen: Hinter welche Aussage machen Sie einen „ja, so ist es bei mir auch"-Haken?

- Die Familie ist Heimat, ein Ort der Geborgenheit
- Wenn einer leidet, leiden alle mit
- Wir begleiten einander, wissen viel voneinander
- Überall nimmt man sich zusammen, zu Hause lässt man sich gehen
- Die Familie ist ein Ventil für den Alltagsdruck
- Sie ist ein Ort erfüllten Hoffnungen
- Sie ist ein Ort der unerfüllten Erwartungen
- Sie hat Abnutzungserscheinungen
- Sie legt mich auf eine Rolle fest.

Was bedeutet das für Sie?

Bibelstellen dazu: Matthäus 13, 53-58; Markus 3,21; und 3, 31-35

Gebet: Vater im Himmel, ich danke Dir, dass Du für mich da bist, und dass ich alles in deine Hände legen darf!

Di, 14.2.2012 - Die Bedeutung der Kinder

Die Weihnachtsgeschichte ist auch eine Familiengeschichte. Viele mittelalterliche Bilder stellen die junge Familie daher auch sehr idyllisch dar. Aber als das Leben von Jesus bedroht ist, lassen seine Eltern alles stehen und liegen. Sie tun alles für ihr Kind.

So sind Eltern. Sie lieben ihre Kinder und möchten das Beste für sie. Sie folgen ihren Kindern überall hin. Sie begleiten sie. (Deshalb ist die Kinder- und Jugendarbeit in der Gemeinde so wichtig).

Ein indischer Gelehrter schrieb:

Eure Kinder sind nicht eure Kinder. / Es sind die Söhne und Töchter von des Lebens Verlangen nach sich selber. / Sie kommen durch euch, doch nicht von euch. / Sie sind bei euch, doch sie gehören euch nicht. / Ihr dürft ihnen eure Liebe geben, doch nicht eure Gedanken, denn sie haben ihre eigenen Gedanken. / Ihr dürft ihrem Leib ein zu Hause geben, doch nicht ihrer Seele, denn ihre Seele wohnt im Haus von Morgen, das ihr nicht betreten könnt, selbst nicht in euren kühnsten Träumen./ Ihr dürft versuchen, ihnen gleich zu werden. Doch versucht nicht, sie euch gleich zu machen. / Denn das Leben läuft nicht rückwärts. / Ihr seid der Bogen, von dem eure Kinder als lebende Pfeile entsandt werden. / Der Schütze nutzt euch. Und gleich wie der Schütze den Pfeil liebt, so liebt er auch den Bogen.

Bibelstelle dazu: Markus 10, 13

Mi, 15.2.2012 – „Stell dir vor…"

So wie die Eltern alles für ihre Kinder tun, so ist auch Gott, unser Vater im Himmel. Er liebt uns. Er *ist* die Liebe.

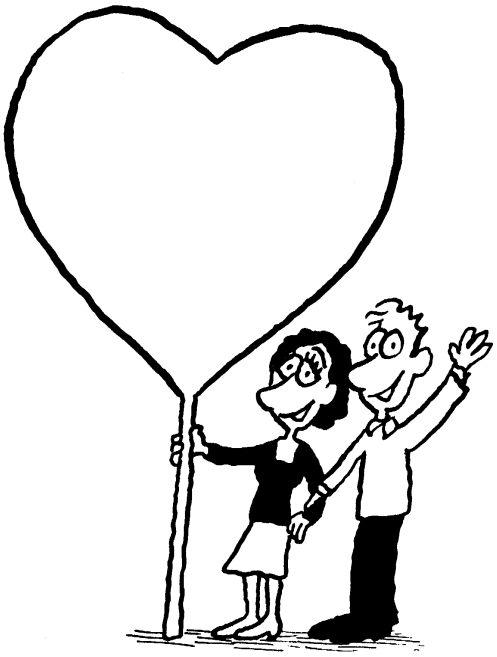
Stellt dir einen ***liebenden Vater*** vor. Er ist für dich da, und für jeden von uns. Sein Herz schlägt für dich, wie das aller Eltern. Er will das Beste für dich.

Er will, dass du gesund bist; dass es dir gut geht; dass du dich an ihn wenden kannst, wenn du traurig bist; dass du dein Leben meistern kannst; dass du glücklich bist.

Bibelstellen dazu: Johannes 14, 1-7; 1. Johannesbrief Kapitel 4, ab Vers 7.

Gebet: Lieber Vater im Himmel, ich danke Dir, dass du mich liebst und dass ich dir so wichtig bin, dass du alles für mich gibst. Öffne mein Herz für die Menschen um mich herum, die alle auch deine Kinder sind.

Do, 16.2.2012 – Die Familie als Abbild der Liebe Gottes



Gott liebt uns, und wir sollen einander lieben. So steht es häufig in der Bibel. Und wo können wir das besser „einüben" als in unserer Familie. Das sind die Menschen, die uns in erster Linie anvertraut sind. Es sind die Menschen, für die wir in besonderer Weise verantwortlich sind. Das wusste schon der „kleine Prinz" von A. de Saint Exupéry. Da heißt es: *Du bist zeitlebens verantwortlich für die Menschen, die du dir vertraut gemacht hast.*

Das ist auch ein Zeichen von Glaubwürdigkeit. Wenn wir immer wieder von Liebe reden und es dann nicht mal in unserer Familie schaffen, ist das nicht sonderlich glaubwürdig. Paulus sagt sogar: Damit würdest du deinen Glauben *verleugnen*.

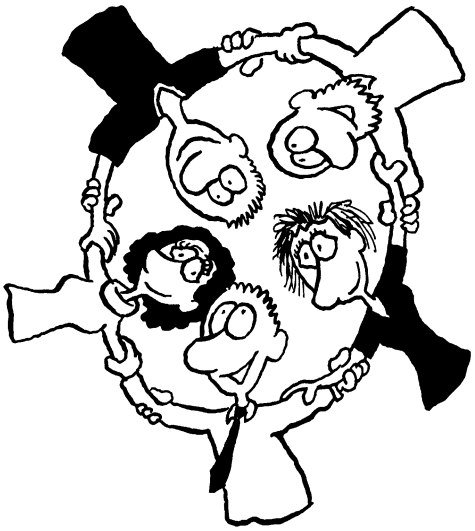
Bibelstellen dazu: 1. Timotheus 3, Verse 5 und 8

Gebet: Lieber Vater im Himmel, manchmal ist es gar nicht so einfach in der Familie. Manchmal sind die Angehörigen eine Last. Ich bitte dich: Schenke mir die Kraft, sie zu lieben, und zeige mir, was ich machen kann.

Fr, 17.2.2012 - Die Gemeindefamilie

In der Apostelgeschichte heißt es: *„Die Gläubigen lebten zusammen wie in einer großen Familie*" (Apg. 2, 44).

Was heißt denn das? Es bedeutet, dass wir in der Gemeinde füreinander da sind wie in einer Familie. Dass wir einander *lieben*. Dass wir einander zuhören und unsere Sorgen teilen. Und dass wir sie auch mitteilen dürfen, weil es die anderen interessiert, denn wir gehören ja zusammen.



Es bedeutet, dass wir zusammen stehen, zusammen arbeiten, und nach außen strahlen. Wir *sind* der Tempel Gottes. Wir haben das große Privileg, seine Liebe weitergeben zu können. Und deshalb sind wir *Salz der Erde* und *Hoffnung für die Welt*.

Bibelstellen dazu: Epheser 2, 11 – 22; Matthäus 5, 13 – 16.

Gebet: Lieber Vater im Himmel, es ist toll, zu deiner Gemeinde gehören zu dürfen. Dein Haus ist mein Zu Hause.

Sa, 18.2.2012 – Ein Leib

In der Bibel wird die Familie oft als *ein Leib* beschrieben. Alles gehört zusammen. Wenn *ein Teil* des Leibes leidet, ist der ganze Leib gestört. Wenn ein Familienmitglied leidet, leiden alle mit. Das bedeutet auf der anderen Seite: Wir sind nur gesund, wenn es uns allen gut geht. Wenn wir zusammen gehören, zusammen arbeiten und aufeinander achten.

Paulus beschreibt das im 1. Korintherbrief, Kapitel 12: *Ein Leib – viele Glieder*. Das Wichtigste ist dabei „das Haupt". Wenn früher der König oder heute der Regierungschef Fehler macht oder *schlecht* ist, leiden darunter alle – das beschriebt die Bibel häufig. Das „Haupt" der Gemeinde ist Christus. Sein Verhalten und seine Liebe wirken sich auf uns aus. Wir orientieren uns an ihm und gehören zusammen.

Das ist die *Familienbotschaft* der Bibel

Bibelstelle dazu: 1. Korinther 12, 12 – 31.

Gebet: Lieber Vater, ich vertraue dir mein Leben an.

Und am nächsten So, dem 19.2.2012 geht es weiter mit dem „Abenteuer Alltag" – im Welcome!-Gottesdienst, um 11 Uhr im Heisenberg-Gymnasium – Thema: ***„Mein geliebter Schweinehund"***
(Predigt: Eckard Krause)